

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

284 (4.12.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1065815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1065815)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5spaltige Corpospaltzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 284.

Donne stag, den 4. Dezember 1890.

16. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Der am 1. Mai verstorbene Prinz Karl zu Hohenlohe-Ingelfingen, zuletzt wohnhaft in Schwarzwald im Kreise Lublitz, über dessen Nachlaß der Konkurs eröffnet wurde, war der älteste Sohn des ehemaligen preussischen Ministerpräsidenten, Generals der Kavallerie und Herrenhaus-Präsidenten Prinzen Adolf und der Bruder des Generals der Kavallerie und General-Adjutanten Prinzen Friedrich Wilhelm, sowie des als Militärsekretärs bekannten Generals der Artillerie und General-Adjutanten Prinzen Kraft zu Hohenlohe-Ingelfingen. Prinz Karl hatte nach dem Tode seines Vaters auf die Nachfolge in die Fideikommissgüter der Familie und den damit verbundenen erblichen Sitz im Herrenhause zu Gunsten des Prinzen Friedrich Wilhelm Verzicht geleistet und sich nur den Besitz der Herrschaft Klein-Dronowitz vorbehalten, er lebte aber meist auf dem von ihm selbst erworbenen kleinen Gute Schwarzwald. In weiteren Kreisen bekannt war Prinz Karl zu Hohenlohe durch seine Beteiligung am öffentlichen Leben: er war von 1866 bis 1879 Mitglied des Abgeordnetenhauses, von 1874 bis 1876 Mitglied des Reichstages und gehörte bis zu seinem Tode dem schlesischen Provinziallandtage, Provinzialausschuß und Provinzialrat an. Eine Reihe von Jahren hindurch war er Landrat des Kreises Lublitz.

Berlin, 2. Dez. Das Gerücht von dem baldigen Rücktritt des Kultusministers v. Gopler tritt aufs Neue auf.

Die Mandatsniederlegung des Freiherrn v. Schorlemer-Mst hat diesmal keinerlei politische Gründe. Freiherr v. Schorlemer soll in der That an einem Herzleiden nicht unerheblich erkrankt sein, und sein Zustand Besseres nicht ausschließen. Er selbst schreibt an die Westf. Volksztg., daß ihn das Leiden an jeder freien Bewegung hindere.

Der Abg. Träger, unterstützt von den Freisinnigen, hat aufs Neue den Erlaß eines Gesetzes betr. die Entschädigung für ungeschuldig erlittene Strafen beantragt.

Die Angelegenheit des Erlasses der Fideikommissstempelgebühren an den früheren Minister Frhn. v. Lucius wird in der Presse immer lebhafter erörtert, da jetzt auf Grund der auch von uns mitgetheilten Auslassung der „Gamb. Nachr.“ anzunehmen ist, daß diese Erlasse keine Ausnahmen, sondern die Regel waren. Es handelt sich nicht mehr um den einzelnen Fall, sondern um die Rechtsfrage, ob die Regierung befugt ist, derartig gesetzliche Abgaben außer in den ebenfalls gesetzlich normirten Fällen zu erlassen. Die Frage wird kaum mit Ja zu beantworten sein, denn der Gedanke, das Recht der Krone zu Steuererlassen ergebe sich aus dem Artikel 49 der in der Verfassung stipulirten Rechte der „Bekandigung und Strafmilderung“, kann nicht ernsthaft genommen werden. Die Auffassung der Steuer als „Strafen“ ist mindestens nicht regierungsfähig.

Zur Eröffnung der Schuldenquote-Konferenz erfährt die „N. N. Z.“, daß der Kaiser nicht nur, wie schon gemeldet worden, am Donnerstag Mittag um 12 Uhr die Verhandlungen persönlich eröffnen, sondern auch nach der Sitzung ein ihm vom Minister v. Gopler angebotenes Frühstück annehmen wird. Bei dieser Gelegenheit dürfte sich der Kaiser über seine Ansichten betreffs der Schuldenreform in freiem Gespräch des Weiteren äußern.

Berlin, 2. Dez. Der Bundesrath hat in § 28 das Krankenkassennovelle die Bestimmung aufgenommen, daß kontraktbrüchige Arbeiter aller Kassenansprüche verlustig gehen.

Der Bau des Krankenhauses in Berlin für Infektionskrankheiten, das Studienzwecken des Professors Koch dienen soll, ist nach der „Post“ schon kräftig in Angriff genommen worden, trotz des winterlichen Wetters. Eine große Anzahl Arbeiter ist mit der Planirung des Bodens beschäftigt. Ein Theil der Mauer,

welche bisher das der Chariteverwaltung gehörige Grundstück von der Stadtbahn trennt, ist bereits geschleift. Dem modernen Krankenhause und den besonderen Zwecken entsprechend wird die Anlage der Anstalt in Barackenform erfolgen.

Berlin, 2. Dez. An den Reichstag wird voraussichtlich eine Vorlage, betr. eine an Professor Koch zu gewährenden Gelddotations, gelangen. Für den 11. Dezember, als den Geburtstag des Prof. Koch, wird ein großer Fackelzug geplant.

Berlin, 2. Dez. In den weitesten Kreisen hat man es für selbstverständlich erachtet, daß Professor Robert Koch zum äußeren Zeichen der nationalen Anerkennung eine Dotation erhalten sollte. Wie die „Nat.-Ztg.“ hört, hat Koch die Annahme einer solchen abgelehnt.

Berlin, 2. Dez. Der „Köln. Z.“ wird folgender Vorfall gemeldet, in welchem Herr Dr. Levy selbst als Geschäftsführer hervortritt: „Herr Dr. Levy stellte vor einiger Zeit an eine Dame in Berlin, welche eine Privatklinik hält, das Ersuchen, alle in ihrer Klinik befindlichen Kranken zu entlassen und seine Patienten aufzunehmen. Herr Levy erklärte wörtlich, daß er für eine Einspritzung Koch'scher Tuberkellymphy 300, ja selbst 500 Mk. bezahle, und daß die Besizerin der Klinik in kurzer Zeit durch ihn 50 000 Mk. verdienen würde. Die Dame lehnte das Ersuchen ab.“ Aus diesem Vorkommniß muß man schließen, daß Herr Salinger nicht gegen den Willen des Herrn Dr. Levy, sondern im Einklange mit demselben gehandelt hat.

Frankfurt, 29. Nov. Der Redakteur der sozialdemokratischen Volksstimme, Hoch, ist neuerdings wegen Beleidigung des Gerichtshofes verhaftet worden.

Frankfurt a. M., 2. Dez. Der Großherzog Adolf von Luxemburg und der Erbprinz Wilhelm sind nebst Gefolge um 8 Uhr 10 Min. nach dem Haag abgereist.

### Ausland.

Haag, 1. Dez. Der königliche Leichenzug ist um 4 Uhr auf dem Staatsbahnhof eingetroffen, wo ihn die Minister, die Behörden und die Truppen der Garnison erwarteten. Sodann wurde der Sarg unter Glockengeläute und Artilleriealabern durch 24 Unteroffiziere des Landheeres und der Marine in den prachtvollen Leichenwagen gehoben und nach dem Palais in Voordein gebracht. In den Straßen, welche der Trauerzug passirte, bildeten die Truppen Spalier. Um 5 1/2 Uhr traf der Zug im Palais ein, wo der Sarg alsbald in dem Trauergemach aufgebahrt wurde.

Brüssel, 2. Dez. Bei den Kämpfen der Kongotruppen mit den Sklavenjägern bei dem Lager am Sanluru verloren die ersteren 8 Tode und 20 Verwundete; es wurden 40 Sklavenjäger getödtet.

Amsterdam, 2. Dez. Das Handelsblad ist durch die Direktion des Niederländisch-afrikanischen Handelsnootschap ermächtigt, die durch die Journale verbreiteten Nachrichten zu demontiren, denen zufolge eine Quantität Feuerwaffen, die für Rechnung der Handelsnootschap in den Kongostaat eingeführt werden sollten, bei Banana mit Beschlag belegt worden seien. Seit Beginn des Jahres 1888 hat kein Import von Feuerwaffen in den Kongostaat stattgefunden, somit ist zu einer derartigen Beschlagnahme kein Anlaß gegeben worden.

Paris, 1. Dez. Dem „Soir“ zufolge hat Prof. Koch denjenigen Ärzten, welche Einspritzung mit seiner Lymphy vornehmen, die Verpflichtung auferlegt, dieselbe nur an den Kranken in den Hospitälern zu benutzen.

Rom, 1. Dez. Der König sandte heute seinen Vebarzt, sowie einen anderen Hofarzt zum Studium des Koch'schen Heilverfahrens nach Berlin ab.

Rom, 1. Dez. Der Papst hat das Vorgehen der deutschen Ultramontanen zu Gunsten des Jesuitenordens vollständig gebilligt. Ueberhaupt gilt im Vatikan die Rückkehr des Ordens nach Deutschland als sicher. Sofort nach Aufhebung des Gesetzes soll eine Anzahl jesuitischer Erziehungsanstalten deutscher Sprache — man spricht von zwölf — ins Leben gerufen werden.

Rom, 2. Dez. In seiner klinischen Vorlesung stellte Professor Baccelli zwei Phtisiker vor. Beiden, welche sich im Anstadium der Krankheit befinden, wurde ein Miltigramm eingeprikt; bei beiden trat die Reaktion bei 39 Grad Fieber schon nach 3 Stunden ein. Zu Beginn der Vorlesung jagte Professor Baccelli, daß Koch's Entdeckung auf der einen Seite den Enthusiasmus von begeisterten Verehrern, auf der andern Seite den häßlichen Neid von Fachgenossen erzeuge. Diejenigen, welche, ohne selbst die Lymphy gesehen zu haben, apodiktische Urtheile fällten, verdienten nur stummes Mitleid. Die in letzterer Neuerung liegende Anspielung auf Professor Semmola wurde lebhaft beklatscht.

Christiania, 2. Dez. Ueber Harstad eingegangene Briefe bringen Mittheilungen über den Orkan in Ofotenjord. Der Dampfer „Hindoe“ rettete von mehreren treibenden Segelböten etwa 200 Menschen. Die Fischerei wurde sofort eingestellt, obwohl der Fering noch im Fjorde steht.

Athen, 1. Dez. Auf die Anfründigung, daß Paul Joannon, erster Professor der medizinischen Fakultät, seinen ersten Vortrag über Koch's Heilverfahren halten werde, war heute Abend die große Aula der Universität von einer ungeheuren Menschenmenge erfüllt. Zu Ehren des deutschen Forschers hörten Alle stehend in atemloser Spannung dem Vortragenden zu, um am Schlusse der Rede Joannon's in donnernde Hochrufe auf Koch auszubrechen. — Im Auftrage der Regierung reisen morgen die Professoren Maccos und Delhannis, letzterer ein Bruder des Ministerpräsidenten, nach Berlin.

### Marine.

Durch allehöchste Kabinets-Ordre vom 2. d. M. ist der Korvetten-Kapitän Gasser II zum Kommandeur der I. Matrosenartillerie-Abtheilung ernannt. Der Kapitän zur See z. D. v. Kockbusch hat unter Befehl in seiner Stellung zur Disposition den Charakter als Komre-Admiral erhalten. — Dem Korvetten-Kapitän v. Wittlich und Gaffron, Chef des Stabes des Kommandos der Marineinfanterie bei Nordsee, bisher Kommandant S. M. Kreuzkorvette „Alexandrine“ ist der Königl. Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Der kommandirende Admiral, Vize-Admiral Frhr. v. d. Goltz, hat sich im Gefolge Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen mit Adjutanten, Kapitän-Lieutenant Derzowski, als Vertreter der Marine zu der am 4. Dezbr. d. J. stattfindenden Beilegung Seiner Hochseligen Majestät des Königs Wilhelm III. der Niederlande nach dem Haag begeben. Lieutenant z. S. von Bredow hat ein n. Urlaub bis zum 1. Januar n. J. nach Stendal, und Hauptmann I. Klasse Hohenberg einen dreiwöchentlichen Urlaub nach Berlin angetreten.

Kiel, 3. Dez. Zur Inspizirung der Leuchtfeuer-Anlagen und des Betonungswesens ist der Kapit. z. S. Wenjing vom Reichs-Marineamt hier eingetroffen. — S. M. Torpedoboot „S 3“ ist unter dem Kommando des Kapit.-Lieut. Deubel von Neufahrwasser kommend hier eingetroffen. (N.-D.-Z.)

Kiel, 3. Dez. Dem Marineetat für 1891/92 ist eine Denkschrift zu den Ausgabetiteln für die bauliche Instandhaltung der Schiffe, für die Unterhaltung ihres Inventars und für den Betrieb der Werften beigegeben. In derselben werden auch Arbeitslöhne und die Preise des Schiffsmaterials einer näheren Erörterung unterzogen, welche ergibt, daß in den letzten 5 Jahren die Arbeitslöhne um ca. 12 pCt. und die Materialpreise um 15—20 pCt., die Preise für Panzerplatten sogar um 25 pCt gestiegen sind. Diese Preissteigerungen machen sich auch bei den Anlässen für Schiffsbauten in nennenswerther Weise bemerkbar. Während z. B. für die im Bau befindlichen 4 großen Panzerschiffe A, B

27

### Die Sünden der Väter.

Novelle von M. Wibdern.

(Fortsetzung.)

Als bald schritt denn auch der traurige Zug dem Stifftgebäude zu, in welchem noch immer die Fenster des Truchseß'schen Wohnzimmers erleuchtet waren.

„Gott sei Dank, die Oberin ist noch nicht zur Ruhe gegangen“, sagte Fräulein von Gervol, als die Gesellschaft vor dem Portal stand. „Ich will nur gleich zu ihr gehen und sie nach der Wohnung der Verunglückten rufen. Der Todten vielleicht schon“, setzte sie leise mit einem mitleidigen Blick auf das starre Gesicht des armen Wesens hinzu.

Eine Viertelstunde später lag die junge Stifftsdame in ihrem Bett. Die Genoffinnen hatten sie verlassen und an ihrer Stelle standen nur der eingetroffene Arzt und die Oberin vor der Unglücklichen, deren Gesicht und Antlitz noch immer in todtenähnlicher Starrheit verharrte.

Es herrschte tiefe Stille in dem lauschigen Gemach, während Hubert mit allerlei belebenden Essenzen die Schläfen der Ohnmächtigen rieb. So riebte sich Minute an Minute, ohne daß ein Wort zwischen der Oberin und ihrem Sohn gewechselt wurde, — nur einmal trafen sich die Blicke der beiden, aber was da aus den Augen des Sohnes sprach, ließ die Mutter zusammenschauern, traf sie mitten in das Herz.

Lange blieben alle Versuche des jungen Mannes erfolglos. Da endlich — zuckte es leise um den Mund der Kranken. Diesem geringen und doch wie Erlösung begrüßten Lebenszeichen folgten bald bemerkbarere: die Todesstarre wich aus dem schönen Gesicht und ein tiefer Athemzug hob Anias Brust.

„Sie lebt, — o Gott, sie lebt!“ rang es sich jetzt über die

Lippen der Frau von Truchseß, und ihre Hände streckten sich denen des Sohnes entgegen.

Aber Hubert hatte kein Auge für diese Gebärde. Noch war jene tiefe Bitterkeit nicht aus seinem Herzen gewichen, welche heute zum ersten Mal die Befinnungen der Mutter auch in ihm geweckt. Ja, er empfand sie an dem Lager der Geliebten in noch erhöhtem Maße, — trotzdem er nicht wissen konnte, daß der Mutter allein auch die Schuld an dem Unfall bezumessen war, welcher Ania betroffen.

Langsam sanken die Hände der Oberin wieder an dem schwarzen Seidenkleide herab, das heute wie immer ihre Gestalt umrauschte. Aber was die stolze Frau in diesem Moment empfand, vermag keine Feder zu schildern: sie verstand den Sohn, ihren Augapfel, ihr alles — und gerabe, weil sie in seiner Seele las, traf sie die stumme Belagerung Huberts, ihr die zur Verjöhnung gebotene Hand zu reichen, — mit einer Qual sonder gleichen.

Zum Glück für die Oberin blieb ihr aber im Moment keine Zeit zu weiterem Nachdenken über die eigenen Schmerzen — die eigenen Qualen. Hatten sich doch die Augen der Duderin auf dem Lager neben ihr endlich geöffnet. Jetzt aber flüsterte die leise Stimme Anias mit einem Tone, einem Ausdruck, vor dem Frau von Truchseß am liebsten in die Knie gesunken wäre trotz all ihres Hochmuths und des Bewußtseins, unantastbar darzustehen vor Gott und den Menschen.

„War ich ohnmächtig? O, Doktor, weshalb weckten Sie mich? — Warum heßen Sie mich nicht in dieser seltsamen Ruhe, die kein Gedanken — kein Erinnern zuläßt — weder an verlorenes Glück, noch an den armen Todten, über dessen Sünden der gute Vater dort oben barmherziger zu Gericht sitzen wird als die Menschen.“

Warum? Er war vor ihrer Lagerstatt in die Knie gesunken.

Zeuchten Auges drückte er seine Lippen auf die durchsichtige Hand des geliebten Mädchens.

„Weil ich nicht ohne Dich leben kann, Ania! Weil Du meiner Seele Seligkeit ausmachst und meinem Auge das Licht bist. Weil —“

Eine leise Bewegung ihres schönen, blonden Hauptes unterbrach ihn.

„Sprachen Sie doch nicht so, Hubert“, sagte sie flüsternd. Dann aber nahm sie all ihre Kraft zusammen und setzte seufzend hinzu:

„Es scheint, Sie haben mich heute Morgen vollständig mißverstanden, meine Worte für eine Antwort genommen, die ich Ihnen nicht geben darf und nicht geben kann! — Fahren Sie nicht auf, Doktor, ich bitte Sie! Es ist ja eine Schwere, die zu Ihnen spricht.“

„Ich werde Sie auch nach dieser neuen Verschlimmerung Ihres Zustandes genesen machen!“ rang es sich jetzt über seine Lippen.

„Nein, nein! Und wenn auch, — wenn es in Ihrer Macht läge, mich gesunden zu lassen, so — so würde ich doch nie Ihre Gemahlin werden. Denn — Hubert, ich weiß, Sie kennen die Geschichte meiner ersten Liebe! An dem Tage, an welchem mir Kovac die Schmach des Vaters zum Vorwurf gemacht, habe ich es mir geschworen, nie wieder an das Glück der Ehe zu denken, ich will nicht diese Schande in die Familie meines Vaters bringen!“

„Ania, hören Sie auf!“ stöhnte Hubert, dann sah er zu der Mutter hinüber und in fast wilder Klage kam es jetzt über seine Lippen:

„Sie hat gehört, was Du im Garten zu mir gesprochen! Oder vielleicht redest Du schon vorher zu ihr und hast in Deiner Erbarmungslosigkeit dieses Herz gebrochen.“ (F. f.)

C und D die Kosten für Bau und Ausrüstung (excl. Artillerie) nach dem Etat für 1890/91 angehängten Denkschrift auf 9300 000 Mark veranschlagt worden, werden sich nach den Erläuterungen im Etat für 1891/92 diese Kosten auf je 11230 000 M. belaufen, also die ursprüngliche Anschlagssumme um je 1930 000 M. überschreiten. Ebenso wird für die Panzerfahrzeuge P und Q (erstes ist der kürzlich vom Stapel gelaufene „Beowulf“) ein Plus von je 600 000 M. und für das Panzerfahrzeug R ein Plus von 700 000 M. gegen die ersten Anschläge gerechnet. Ähnliche Steigerungen machen sich bei vielen anderen Positionen geltend. Man sieht, daß der Staatsfiskus auch in ganz beträchtlichem Maße durch die allgemeine Preissteigerung belastet wird. Die Kosten für die artilleristische Armierung der genannten vier Panzerschiffe ist auf 3702 000 M. und für die der Panzerfahrzeuge P, Q und R mit je 998 550 M. veranschlagt. Als durchschnittlicher Jahresverdienst eines Werftarbeiters sind für Kiel 1088 M., für Wilhelmshaven 990 M., für Danzig 912 M. den Etatsanschlägen zu Grunde gelegt.

### S o p a l e s.

**Wilhelmshaven, 3. Dez.** Die Kreuzergatte „Moltke“ wird zum April eine Reise um die Erde antreten. Entgegen der sonst von unseren Schiffen eingeschlagenen Ausreisroute um das Kap der guten Hoffnung soll „Moltke“ den Weg um das Kap Horn nach der Westküste von Amerika machen und von dort aus den Ozean auf der Reise nach Japan queren. Die Rückfahrt von China geht über Manila, Singapur, Japore, Anjer um das Kap der guten Hoffnung. Seit zehn Jahren hat kein deutsches Kriegsschiff eine Erdumsegelung vorgenommen, wohl der Kosten halber, die sich auf etwa 3 Millionen Mark belaufen. Die Fregatte „Moltke“, ein schönes Schiff, welches bisher nur zwei Auslandsreisen gemacht hat, hat 2856 Tonnen Displacement. Die Besatzung besteht aus sechszehn 15 cm-Geschützen, die Besatzung aus 403 Köpfen.

**Wilhelmshaven, 2. Dezbr.** Wie unser Leitungswasser, so hat auch dasjenige der Stadt Bremen in letzter Zeit ein außerordentlich trübes Aussehen bekommen. Die Bremer haben infolge dessen Veranlassung genommen, das Wasser durch einen Chemiker untersuchen zu lassen. Es hat sich hierbei Folgendes ergeben: Das seit drei Tagen entnommene Leitungswasser erscheint hellgelblich-bräunlich opalstreuend und setzt nach eintägigem Stehenlassen keinen wägbaren Niederschlag ab. Das Leitungswasser kann selbst unter Anwendung doppelter Papierfilter nicht vollkommen klar und farblos erhalten werden, vielmehr erscheint es filtrirt etwas milchig-opalstreuend und mit einem Stich ins Gelbliche. Nachweislich schädliche Substanzen konnten weder früher noch jetzt im Leitungswasser nachgewiesen werden. Organische Gebilde waren selbst mikroskopisch nicht nachzuweisen. — Der „Wes. Ztg.“ zufolge rührt die Trübung von ungelöstem, also unschädlichem Eisenoxyd her.

**Wilhelmshaven, 3. Dezbr.** Der erste Frost hat uns schon ein sehr starkes Eis gebracht, so daß die Bierverleger, Gastwirthe u. s. w. eifrig bemüht sind, ihre Kellereien mit den erforderlichen Vorräthen zu füllen.

**Wilhelmshaven, 3. Dezbr.** Die gesammte Berliner und Hannoverische Post ist heute Morgen vermuthlich infolge Zugverspätung ausgeblieben.

**Wilhelmshaven, 3. Dez.** Vom Kloostschießen hört man hier diesen Winter gar nichts. Da auch im vorigen Winter wenig davon zu hören war, hat es den Anschein, als wollte dieser alte Brauch allmählich einschlafen.

**Wilhelmshaven, 3. Dez.** In der Tagespresse ist schon häufig über den Mißbrauch Klage geführt worden, der von Seiten der Auskunfts-Bureaus mit der Ertheilung von Auskünften getrieben wird. In den allerwenigsten Fällen darf man freilich den Bureaus selbst eine direkte Schuld zumessen, da diese ja lediglich diejenigen Mittheilungen weiter geben, die ihnen von ihren Kommitenten, den Vertrauensmännern, zugetragen werden. Daß diese nicht immer mit der erforderlichen Unparteilichkeit, Vorsicht und Gewissenhaftigkeit vorgehen, beweist eine Auskunft, die unlängst über eine mehr als 20 Jahre hier am Ort bestehende Firma ertheilt worden ist. Wenn schon die über das Geschäft als solches gemachten Äußerungen, die wir hier aus gewissen Gründen nicht zum Abdruck bringen können, eine wenig objektive Haltung erkennen lassen, so zeugt das, was über den Charakter des Betroffenen gesagt wird, von einer wenig ehrenhaften Gesinnung. Es heißt da nämlich über einen Mann, der lange Zeit hindurch ein Ehrenamt maßlos verwaltet und eine gerichtliche Strafe noch niemals erlitten hat: „Er erfreut sich keines guten Rufes und sein Charakter ist sehr zweifelhaft. Außerdem ist er ein Chikaner und man rath von jeder Verbindung mit ihm ab.“ — Sollte man da nicht glauben, der Gemeine sei ein Zuchthäusler oder doch zum Mindesten ein Banquerottier? Wenn ein Geschäftsmann hierorts heutzutage, was nicht immer sehr leicht ist, seinen Verpflichtungen nachkommt, wenn er noch nie fallirt, noch niemals eine gerichtliche Strafe erlitten, im Gegentheil längere Zeit Ehrenämter bekleidet hat, so sollte man billigerweise meinen, daß kein Grund vorhanden sei, von einer Geschäftsverbindung mit ihm abzurathen. Die Auskunft über den Charakter, die übrigens gar nicht hierher gehört, zeigt deutlich, daß der Ertheiler einen vergifteten Pfeil aus dem Hinterhalt abschleßen wollte, wohl wissend, daß durch eine solche geradesu niederträchtige Mittheilung der betr. Geschäftsmann nicht nur aufs Empfindlichste in seinem Kredit geschädigt, sondern vielleicht vollständig ruhmlos werden würde. Die Geschäftsleute sollten mit aller Gewalt sich gegen derartige Schädigungen schützen, indem sie die Verbreiter von unwahren Mittheilungen unter Zufußnahme aller ihnen zu Gebote stehenden Mittel zur Rechenschaft ziehen. Es giebt einen Paragraphen im Strafgesetzbuch, der den Verleumdern den Mund stopft. Unter einer von Bosheit und Niedertracht diktierten schädlichen Auskunftsertheilung hat nicht nur der Einzelne, sondern die ganze Geschäftswelt zu leiden.

**Wilhelmshaven, 3. Dez.** Die an den Oldenburger Landtag gesandte Petition in Sachen der Hooft-Eisenbahn, unterfertigt „Hooftfiel, 18. Nov. 1890 — Eggerking, Pfarrer, und 59 Genossen“, hat nach dem „S. Wbl.“ folgenden Wortlaut: „In dem östlichen Theile des Jeberlandes hat sich sowohl in den landwirthschaftlichen wie auch in den geschäftlichen Kreisen schon lange das Bedürfnis einer Bahnverbindung fühlbar gemacht, und mehr und mehr sind alle Schichten der Bevölkerung davon durchdrungen, daß es, um mit den benachbarten Theilen des Landes auf gleicher Höhe und konkurrenzfähig zu bleiben, als eine dringende Nothwendigkeit erscheint, daß auch dieser so sehr fruchtbare und volkreiche Landestheil dem Weltverkehr erschlossen wird. Die Nähe der für die hiesige Gegend so wichtigen Kriegshafenstadt Wilhelmshaven und die allgemeinen geschäftlichen Beziehungen zu derselben einerseits, sowie der Hinblick auf eine aller Wahrscheinlichkeit nach in Aussicht stehende wirksame pekuniäre Unterstützung von Seiten der Marine bezw. des Reiches andererseits, bedingen, daß der Anschluß dort gesuchet werden muß. Demzufolge ist bereits vor mehreren Wochen eine von sämmtlichen interessirten Gemeindevertretungen unterzeichnete Petition an das Großherzogliche Staatsministerium, Departement des Innern, gerichtet, worin dem allgemeinen Wunsch Ausdruck gegeben: „Hohes Ministerium möge das Bahnprojekt Wilhelmshaven-Schaar-Feberwarden-Sengwarden-

Hooftfiel-Horumerfiel bezw. Schilling thunlichst bald zum Ausbau bringen lassen.“ — Die Rentabilität dieser Bahn wird in Ansehung der vorhandenen bedingungs-gemäßen Faktoren dafür außer Frage bleiben und haben die erhobenen Ermittlungen, die nach dieser Seite ange stellt und dem hohen Ministerium bereits unterbreitet sind, diese Annahme vollaus bestätigt. Leider ist die an das Großherzogliche Ministerium gerichtete Petition etwas zu spät eingereicht, um das Projekt nach den bereits gemachten anderen Vorlagen anzureihen. Die gehorsamst unterzeichneten Vertreter bitten daher unterthänigst: Großherzogliches Ministerium wolle im Vereine mit dem hohen Landtage diesem so sehr wichtigen Bahnprojekte noch jedenfalls während dieser Session näher treten und den Bau möglichst bald zur Ausführung bringen.“

**t Bant, 1. Dez.** Man trägt sich hier vielfach mit dem Gedanken, eine Miethsparlasse zu errichten, welche dazu bestimmt sein soll, den weniger bemittelten Mietlern die Aufbringung des Hauszinses zu erleichtern. Die Miethsparlasse würde die einlaufenden Beträge — ein bestimmter Prozentsatz von dem einlaufenden Wochenlohn pp. — im Laufe eines jeden Vierteljahres verzinslich anzulegen und von dem Gewinne zunächst die Verwaltungskosten zu decken haben. Bei großer Einfachheit des Verfahrens ließe sich auch wohl ein kleiner Gewinn für die Sparenden erzielen. Vielleicht würde sich auch mit der Sparkasse eine Vorschußkasse für die durch Krankheit u. s. w. in Noth und Glend gerathenen Mieter verbinden lassen. Wie man sich im Allgemeinen zu dem Projekte stellen wird, ist allerdings eine zweite Sache. Derlei Institute existiren bereits in Oldenburg, Bremen u. s. w.

**t Bant, 2. Dez.** Beim Abspringen vom Omnibus während der Fahrt verstauchte sich die Ehefrau G. den rechten Fuß.

**t Bant-Schaar, 2. Dez.** Nach längerer Pause hat der Vorstand der „Polyhymnia“ eine Versammlung einberufen und in derselben den Fortbestand des Vereins beschlossen, wiewohl kurz vorher das Vereinsvermögen durch eine stattgefundene Ballfestlichkeit aufgegeben war. Der jetzige Vorstand besteht aus den Herren: D. Wieting (1. Vorsitzender), F. Diehl (2. Vorsitzender), C. Hinrichs (Kassirer), F. Bruns (Schriftführer); Dirigent ist Lehrer Eden aus Neuende.

**s Neuende, 2. Dezbr.** Hier und in den Nachbargemeinden Bant und Accum grassiren die Masern. In letzterer Gemeinde sind die Schulen geschlossen. Auch infolge Lungenentzündung und Lungenentzündung sind mehrere Kinder verstorben.

**s Neuende, 2. Dez.** Wie wir erfahren, ist die bisher von C. Kieser innegehabte Gastwirthschaft mit Tanzsalon und Kegelbahn nach rückgängig gemachtem Kaufe nunmehr an den Malermeister G. zum Antritt auf den 1. Mai 1891 käuflich übergegangen.

**s Neuende, 2. Dez.** Der Kaufmann und Fuhrunternehmer H. E. Aiers beabsichtigt an Stelle des niedergebrannten Wohngebäudes im nächsten Frühjahr ein größeres Haus aufzubauen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

**Oldenburg, 2. Dez.** Die Herren Geh. Obermedizinalrath Dr. Tappenhorn und Architekt Spieste hier selbst haben einen Tauschvertrag miteinander abgeschlossen und zwar dergestalt, daß der Erstere sein an der Ecke der Cäcilien- und Herbartstraße belegenes Immobilien an Herrn Spieste als Eigenthum abtritt, dieser dagegen als Gegenwerth eines der im Bau begriffenen Häuser im früher Klämann'schen Garten an der Gortorpstraße an Herrn Dr. Tappenhorn überträgt.

**Oldenburg, 2. Dez.** Der Amtsassessor Düttmann in Oldenburg ist zum Regierungsrath und Vorsitzenden des Vorstandes der mit dem 1. Januar l. J. ins Leben tretenden Invalditäts- und Altersversicherungsanstalt für das Herzogthum Oldenburg ernannt, und der Amtsassessor Düvelius daselbst mit der Funktion eines stellvertretenden Vorsitzenden dieser Anstalt bis weiter beauftragt; sowie vom 1. Januar l. J. an der mit der Verwaltung des Amts Untjandigen beauftragte Amtsassessor Meyer zum Amtshauptmann dieses Amtes ernannt worden. (D. Z.)

**Oldenburg, 2. Dezbr.** Aus dem Berichte des Eisenbahnausschusses über den Voranschlag der Betriebskasse entnehmen wir der „D. Z.“, daß demnächst die Stelle eines Referenten für Eisenbahnsachen im Staatsministerium mit einem jüngeren, mit dem oldenburgischen Eisenbahnwesen vertrauten Beamten besetzt werden soll, dem auch noch Gelegenheit zur weiteren Ausbildung bei einer fremden Eisenbahnverwaltung zu geben ist. — Das Personal der Großherzogl. Eisenbahndirektion wird durch ein betriebstechnisches Mitglied und einen Vermessungsbeamten vermehrt. — Das Publikum wird es interessieren, daß dem oft beklagten Uebelstande einer schlechten Beleuchtung der Personenwagen abgeholfen werden wird. Die bereits früher bewilligte Fettgasanstalt wird demnächst im Zusammenhang mit der neuen Maschinenwerkstätte und dem Lokomotivschuppen erbaut werden. — Gleichzeitig ist eine bessere Erwärmung aller Wagenklassen in Aussicht genommen. Man will Dampfheizung, wie auf den preussischen Staatsbahnen, herrichten, welche durch den ganzen Zug läuft. Eine weitere Summe wird von der Verwaltung für die vermehrte Einrichtung von Luftdruckbremsen gefordert. — Aus einer anberweitigten Bemerkung des Ausschusses ergibt sich, daß der Staat mit der Uebernahme des Betriebes auf den Strecken Essen-Böningen und Feber-Carolinenfiel gegen 47 1/2 pCt. der Bruttoeinnahme ein schlechtes Geschäft gemacht hat. Die wirkliche Ausgabe für den Betrieb betrug bei der ersten Bahn reichlich 70 pCt., bei der letzteren Strecke reichlich 85 pCt. der Einnahme. Infolge dessen ist es aber möglich gewesen, daß die Gemeinde Böningen für ihre Anleihe von 400 000 Mark eine Verzinsung von 5,40 pCt. erhielt und der Unternehmer der Strecke Feber-Carolinenfiel für sein Anlagekapital von 823 000 M. eine Verzinsung von 3,20 pCt. erhielt.

**Emden, 2. Dez.** Seit einigen Monaten treibt sich hier eine mehrfach bestrafte Schwindlerin in den offenen Geschäften herum, um Waaren auf Namen Anderer zu erhalten. Dies ist ihr mehrmals glückt, so auch in diesen Tagen, wo sie, kaum aus der Haft entlassen, mehrere goldene Ringe sich zu verschaffen wußte.

**\* Leer, 3. Dez.** Im Kreisblatt macht der Landrath bekannt, daß er alle an das Landrathsamt hinsichtlich des Invaldengesetzes gerichteten Anfragen ausführlich im Kreisblatt beantworten werde.

**Bremerhaven, 2. Dez.** Der Bau unseres vierten Hafens scheint wieder in weite Ferne gerückt zu sein, da dem Vernehmen nach die fertigen Projekte wieder umgearbeitet werden sollen. Während man früher beabsichtigte, einen Hafen mit Kammersekluse zu bauen, soll jetzt das Projekt eines offenen Hafens, ähnlich dem neuen Bremer Freihafen ins Auge gefaßt sein.

**Norderney, 3. Dez.** Der Bau des Postgebäudes ist dem Architekt Klingenberg in Oldenburg übertragen worden.

**Bremen, 2. Dez.** Im Volkslogis des im hiesigen Freihafen liegenden Neptundampfers „Arion“, Kapitän Knaut, brach gestern Abend Feuer aus, welches rasch um sich griff; das Volkslogis und die nebenliegenden Räume sind ausgebrannt. Die Ladung blieb, der „W. Z.“ zufolge, unbeschädigt.

**Bremen, 1. Dezbr.** Der Bericht der Deputation wegen der Beamtengehälter ist soeben erschienen. Er bezieht sich auf eine dauernde, nicht auf eine vorübergehende Erhöhung; die Senatorengehälter betrifft er nicht. Im Allgemeinen sind weniger die Anhangsgehälter erhöht als die Höchstbeträge, was sicherlich der

Thatfache entspricht, daß für die sämmtlichen zu besetzenden Stellen fast regelmäßig mehrere Duzende von geeigneten Bewerbern finden, oft noch weit mehr. Im Uebrigen ist der Schwerpunkt mehr auf die Verbesserung der unteren und mittleren Beamten als der höheren gerichtet. Die Mehrausgabe beziffert sich auf jährlich 235 000 M.

**Göttingen, 1. Dezbr.** Herr Geheimrath Professor König, Direktor unserer chirurgischen Klinik, hatte für gestern Abend 8 Uhr im Operationsraume der neuen chirurgischen Klinik eine Demonstration des Koch'schen Impferfahrens veranstaltet. An derselben nahmen Theil die Mitglieder der medizinischen Gesellschaft, der Universitätskurator v. Meyer, der Ober-Bürgermeister Merkel und etwa 150 Ärzte aus Hannover, Braunschweig, Kassel, Hildesheim und anderen Städten. Bei der Gelegenheit wurden auch verschiedene von den vielen Kranken vorgestellt, welche sich gegenwärtig in den hiesigen Hospitälern dem Koch'schen Heilverfahren unterzogen haben. (H. C.)

### V e r m i s c h t e s.

Berlin, 2. Dez. Herr Rudolph Herzog von hier spendete zum Hilfsfonds für die durch Ueberschwemmung in Karlsbad Geschädigten die Summe von 10 000 Mark.

Köln, 2. Dez. Der Landschaftsmaler Alexander Hoppe in Düsseldorf büßte in vergangener Nacht durch einen Sturz aus dem Fenster sein Leben ein.

Stettin, 29. Nov. Der Stapellauf des auf der Werft des „Vulkan“ für die Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Aktiengesellschaft erbauten Doppelschrauben-Schnelldampfers „Fürst Bismarck“ ist heute Mittag, wie bereits gemeldet, von Statten gegangen. Pünktlich um 12 Uhr geleitete Direktor Stahl die Vertreterin des Taufpaten, Fürstin von Bismarck-Kniephof auf die am Vordersteven des Schiffes errichtete, mit Flaggen und Laubgewinde geschmückte Tribüne, gefolgt von den Gästen und Ehrengästen. Frau v. Bismarck trat an die Brüstung und sprach die Taufworte. Ein leichter Ruck an der Schnur, und die mit Blumen geschmückte Champagnerflasche zerstellte an dem scharfen Vordersteven des Taufings, den Bug desselben mit ihrem Inhalt nezend. Die Fallbelle durchschlugen die das Schiff haltenden Tauen, worauf der Kolof sich langsam in Bewegung setzte und unter brausenden Hurrahrufen der Zuschauer in sein Element glitt. Die Unterwasserlampen hinab und langsam drehte das Schiff gegen die Strömung. Der Schnelldampfer „Fürst Bismarck“ ist 502,5 Fuß Engllang, 57,2 Fuß breit und 38 Fuß tief, und der Bug ist noch ganz besonders stark gegen Eis verstärkt. „Fürst Bismarck“ ist somit das größte Schiff der ganzen deutschen Flotte überhaupt. Das Schiff ist aus bestem Stahlmaterial gebaut und durch zehn wasserdichte, bis zum Oberdeck reichende Quer- und ein wasserdichtes Längsschott in 12 getrennte wasserdichte Abtheilungen getheilt. Diese Schotten sind so vertheilt, daß zwei benachbarte Abtheilungen sich mit Wasser füllen können, ohne daß das Schiff sinkt. Das Schiff ist außerdem mit einem Doppelboden versehen, der in 17 Abtheilungen getheilt ist, welche für die Aufnahme von Wasserballast, von Frischwasser zum Kesselpfeifen und zur Aufnahme von Trinkwasser dienen. „Fürst Bismarck“ ist als Schooner mit zwei Masten getakelt, besitzt drei durchlaufende Decks und unter dem Zwischendeck vorn noch ein viertes, sog. Orlogdeck. Auf dem Oberdeck sind eine Back, ein langes Mittelhaus mit darüber befindlichem Bromenabdeck und eine Poop aufgebaut. Das Schiff besitzt Einrichtungen für Aufnahme von ca. 400 Passagieren erster, ca. 170 Passagieren zweiter Klasse und ca. 700 Zwischendeckspassagieren. Das Schiff ist mit elektrischer Beleuchtung versehen. Zur Fortbewegung dienen zwei dreiflügelige mächtige Schiffschrauben, welche von zwei getrennten dreifachen Expansionsmaschinen vorzusammen 14 000 indizirten Pferdekraften getrieben werden. Die Probefahrtsgeschwindigkeit des Schiffes wird 19 Knoten betragen. Der Kohlenvorrath beträgt ca. 2700 Tons; in Waggons a 200 Ctr. verladen giebt einen Zug von 270 Wagen. Außer den Schiffsmaschinen sind noch zwischen 40 und 50 Hilfsmaschinen vorhanden. Die Besatzung besteht aus ca. 360 Mann, von denen ca. 160 Mann das Maschinens-, 80 Mann das Schiffpersonal bilden. Der Rest besteht aus Stewards, Köchen u. s. w. Das Gewicht des Schiffes beim Ablauf beträgt ca. 95 000 Ctr.

Hamburg, 1. Dez. (Zu dem Pickenpadschen Nord.) Eine Meldung aus Bremmerförde zufolge sind die zwei Schiffer aus Neuenfelde im Kreise Jork verhaftet, da sie bringen verdächtig sind, den Schiffer Pickenpad aus Borstel im Kreise Jork, den nicht nur als wohlhabend kannten, sondern von dem sie auch wußten, daß er eine erhebliche Summe Geldes an Bord habe, ermordet zu haben.

Ein Unfall hat sich abermals in Frankfurt a. M. an dem Bauplatz der elektrischen Anstalt ereignet. Durch den Einsturz eines Gerüstes ist ein Arbeiter erstickt, drei sind unbedeutend verletzt. Die Sachbeschädigung ist unerheblich.

Mainz, 1. Dez. Erstickt sind in Wesenau heute Morgen zwei Kinder. Ein drittes, das noch am Leben gefunden wurde, ist ebenfalls dem Tode verfallen. Die Mutter war ausgegangen dem Vater das Frühstück zu bringen. Sie hatte vorher das auf den Ofen zum Trocknen ausgelegt, wodurch der tödliche Qualm entstand.

Durch den Brand des Dampfers „T. P. Veathers“ an dem Mississippi sind neueren Meldungen zufolge im ganzen 1 Menschen umgekommen. Mehrere ertranken während sie versuchten ans Ufer zu schwimmen.

Ueber das Sturmunglück in Ofoten-Fjord (Norwegen) wird berichtet, daß 100—150 Menschen ertrunken, erfroren oder anderweitig umgekommen sind. Von 260 Fahrzeugen sind bis 60 wrack auf's Land getrieben. Fast alle Reste der Fischgingen verloren. Der Gesamtverlust an verlorenen Schiffen, Ladungen Fischen und Netzen waren auf etwa 1 Million Kr. schätzbar. Fünf Dampfer sind beschädigt, die Obdachlosen von Victoria-Hafen zu bringen und den habarriten Schiffen zu helfen.

Madrid, 1. Dez. Furchtbare Schneestürme wütheten Norden Spaniens bei ungewöhnlicher Kälte.

Kiew, 29. Nov. Wie tauzig es mit dem Großgrundbesitzer bestellt ist, beweist am besten die jüngste Veröffentlichung der hiesigen Landtschaftlichen Bank. Danach kommen im Gouvernment Wolynien wegen der Bank schuldiger Zinsraten nicht weniger als 60 Rittergüter unter den Hammer, welche zusammen über 60 000 Dessjatinen (ca. 100 000 Morgen) ausmachen; darunter befinden sich das Städtchen Starj Constantynow. Im Gouvernment Polesien stellt die Bank 18 Rittergüter mit einem Areal von 40 000 Dessjatinen zum Verkauf. Im ganzen europäischen Rußland kommen gegenwärtig nicht bezahlter Hypothekenzinsen 9000 Rittergüter zur Subhastation. In vielen Fällen werden die Banken Güter erstehen müssen, da es bei dem enormen Angebot an Gütern fehlt.

### Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Bant vom 1. bis 30. November 1890.

Geboren ein Sohn: Dem Schlosser Thiem, Schiffbauer Harms, Hermann Baumann, Wachmannbauer 3 rothe, Werftarbeiter Peters, Thiel, Hohen, Kaufmann Beemann, Maler Kwie, Maurer Brinmann, Julius Giers, Schiffszimmermann Barich, Bildhauer Eich, Schiffszimmermann Gies, Bäckermeister Bolters, Maler Müller, Prokurist Coers, Arbeiter Coers, Bildhauer, Zimmermann Hehle.

Eine Tochter: Dem Schiffszimmermann Schmitt, Schmelzer Adam, Arbeiter Engerich, Werkarbeiter Gillen, Maschinenbauer Maschke, Werkarbeiter Bempen, Schiffszimmermann Reimers, Schmelzer Klemm, Schloffer Brummelhop, Schloffer Bergmann.

Außerdem wurde eine außereheliche Geburt (Knabe) angemeldet.

Aufgehoben: Der Werkarbeiter Moulin, Wittwer, hier, und R. M. C. Bährmann zu Wilhelmshaven, Werkarbeiter Katsch hier und A. H. Koper zu Adernsbaun, Zimmermann Meyer und J. B. Bull, beide hier, Arbeiter Hans zu Wilhelmshaven und H. M. Harms zu Wittmund.

Eheschließungen: Der Dienstmann Bahr, Wittwer und Wittwe Peters geb. Manke, beide hier, Schloffer Kobl hier und G. M. L. Ebnicke zu Feyer, Werkarbeiter Moulin, Wittwer hier und R. M. C. Bährmann zu Wilhelmshaven.

Gestorbene: Tochter des Werkarbeiters Poppen 1 M., Sohn des Arbeiters Schiller 2 M., Sohn des Schmieds Finsberg 1 J., Schiffszimmermann Schmitt, 75 J., Sohn des Werkmatrosen Weber 4 M., Tochter des Maschinenbauers Maschke 3/4 Stunden, Ehefrau Kuse, geb. Foden 36 J., Sohn des Schiffszimmermanns Schöning 2 J., Tochter des Schmieds Fische (todtgeboren), eine uneheliche Tochter 11 J. alt.

Beitrag für diese Woche zu leisten. Der § 100, Abs. 2, befragt nämlich, daß, wenn die Beschäftigung während der ganzen Woche nicht bei demselben Arbeitgeber stattfindet, derjenige den vollen Wochenbeitrag zahlen muß, der den Versicherten zuerst beschäftigt hat. Es wird das namentlich für Dienstverpflichteten, welche Neujahr die Dienstboten wechseln, zu beachten sein. Das Gesetz tritt am 1. Januar, also einem Donnerstag, in Kraft. Die Kalenderwoche beginnt also in diesem einen Fall mit Donnerstag und läuft bis Sonnabend. Ist der Dienstbote am Donnerstag noch bei der alten Herrschaft und tritt den Dienst erst Freitag, 2. Januar, bei der neuen Herrschaft an, so muß gleichwohl die alte Herrschaft den Invalidenbeitrag für die erste Kalenderwoche voll entrichten. Es wird sich hier für einen Dienstboten höchstens um 10 Pfg. handeln.

Herrn A. Sie sind nach dem Invalidengesetz versicherungspflichtig. Es sind nur diejenigen Arbeiter u. von der Versicherung ausgeschlossen, die eine Invalidenrente beziehen oder die bereits einer anderen gesetzlich anerkannten Invaliden- und Altersversicherung angehören. Also nicht jede solche Klasse entbindet von der Versicherungspflicht, ebensowenig die Mitgliedschaft in einer Orts- oder Betriebskrankenkasse u. s. w.

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrenne ein Maßchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kränzelt sofort zuammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Fasstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegenlicht zurichten Seide nicht kühlt, sondern kühlt. Zerbricht man die Asche der achten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht. Das Seidenfabrikat Depot von G. Henneberg (s. u. s. Hofst.) Zürich versendet gern Muster von seinen achten Seidenstoffen an Fernmann, und liefert einzelne Rollen und ganze Stücke portos- und zollfrei ins Haus. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

— Weihnachten, das liebliche und herrliche Fest, steht vor der Thür. Gar emsig sind unsere Hausfrauen mit Zubereitung

der mit den herrlichsten Auslagen geschmückten Schaufenster beschäftigt, während daheim eine fröhliche Kinderstube Weihnachtsmärchen erzählt, jauchzend vor Freude, daß nun endlich bald der so lang ersehnte Abend herannahet. Doch um Vieles enfter ist gerade in dieser Zeit der gestrenge Hausherr; will er all die vielen Wünsche seiner Lieben erfüllen, so darf er mit Geld — dem perpetuum mobile — nicht kargen. Fortuna, das holde Weib ist es, die ihn tröstet, ein Blick in die Zeitungen: Große Weihnachtsziehung der Lotterie zu Weimar, Loose nur 1 Mark künden die General-Agentur von Oscar Bräuer u. Co., Berlin W., Leipzigerstr. 103 noch an. Welch' herrliche Aussicht, für nur 1 Mk. Gewinne bis zur Höhe von 50 000 Mk. noch vor Weihnachten zu erzielen. Darum schnellstens noch ein solches Loos verschafft. Fort sind alle Sorgen, kommt erst Stephens Vöte mit der Freudenbotschaft, welche dem glücklichen Spieler den ersten Hauptgewinn anmeldet.

**Der Erfolg ist der zuverlässigste Richter.** So auch bei Fay's Sodener Mineral-Pastillen. Dieselben haben ihren hohen Wert bewiesen, indem sie wie kein zweites diesbezügliches Produkt der Welt die aussergewöhnlichen Erfolge haben bei Catarrhen, Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Grippe etc. In allen diesen Erkrankungsfällen sind Fay's Sodener Mineral-Pastillen erprobt und bewährt. In jedem Hause sollte man sie deshalb vorrätig haben, ihre Beschaffung ist leicht, für 85 Pfg. kann man solche in allen Apotheken und Droguen beziehen.

Für die Hinterbliebenen der bei Anrum ertrunkenen Mannschaften des Rettungsbootes sind weiter bei uns eingegangen von einer Seetagesgesellschaft in Heapels Hotel 9 Mk. 50 Pfg., Sammlung beim Navigations-Resort der Kaiserlichen Werft 10 Mk. 10 Pfg., Angenannt 50 Pfg., Angenannt 10 Mk., dazu bisher 36 Mk. 50 Pfg., zusammen 66 Mk. 60 Pfg. Der harte Winter laßt auf den ihres Ernährers beraubten linderreichen Familien mit schwerer Hand, wir bitten deshalb, gleichzeitig für die obigen Spenden herzlich dankend, um baldige weitere Gaben. Die Redaktion des „Wils. Tagebl.“

**Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Baromet. auf 00 Reducirt (mm)	Temperatur.		Wind- (0 = still, 12 = Orkan)	Wolklung (0 = heiter, 10 = ganz bedeckt)	Sichtweite.	Feuchtigkeit.	Magnet. Declin.
			Lufttemperatur (Cels.)	Wassertemperatur (Cels.)					
Dezbr.	22 h Mrg.	757.9	1.4	—	SE	2	10	Webel	—
Dezbr.	28 h Mrg.	757.8	-2.6	—	SE	2	10	Webel	—
Dezbr.	8 h Mrg.	758.9	-1.1	-0.8	SE	1	10	Webel	—

Bemerkungen: 2. Dez. Nachts Nebel. 3. Dez. Früh Nebel.

**Briefkasten.** Herrn H. hier. Auf Ihre Anfrage, was unter einer „Kalenderwoche“ im Sinne des Invalidengesetzes zu verstehen sei, erwidern wir, daß die Kalenderwoche am Sonntag, nicht am Montag, beginnt und bis Sonnabend läuft. Wenn demnach ein Arbeiter am Sonntag beim Unternehmer A., die übrigen Tage der Woche beim Unternehmer B. arbeitet, so wäre demnach nach § 100, Abs. 2 des Gesetzes, der Unternehmer A. verpflichtet, den

**Bekanntmachung.** Mein Ersuchen vom 12. d. Mts., betreffend Aufenthaltsermittlung des Heizers August Fix aus Heppens ist erledigt. Feyer, den 29. November 1890. Der Amtsanwalt. C. Hartong.

**Möblierte Wohnungen** für die Steinbüchel'sche Künstlergesellschaft in der Nähe der „Burg Hohenzollern“ gesucht. Schriftliche Offerten an C. Steinbüchel, Direktor, Burg Hohenzollern.

**Kath. Schulacht Bant - Heppens - Neuende.** Die Listen der zum berechtigten Schulachtgenossen liegenden im Hause des Zuzuziehenden Boer 8 Tage hindurch aus. Einwendungen gegen die Richtigkeit der Listen können während dieser acht Tage beim Vorstand erhoben werden. Bant, den 2. Dezember 1890. Der Schulvorstand.

**Zum 1. Mai u. J. Gebr. Dirks** innegehabten **Geschäftslokaltäten nebst Wohnung** in Gaijen oder getheilt. Nähere Auskunft ertheilen Gebr. Dirks hier, und Frau C. Weisich in Hamburg, Schaeferkamp - Allee 46.

**Zu vermieten** die erste Etage in dem Hause Moonstraße 101, Wilhelmshaven. Respektanten wollen sich an Herrn Einsmann dort wenden. J. B. Tjaretts, Wittmund.

**Zu vermieten eine Etage - Wohnung.** Wilhelmstraße 1. **Gesucht** ein Bäckergefelle. G. Hohn, Bismarckstraße 8.

**Ein junges Mädchen,** das einen Hausstand selbstständig zu führen versteht, sucht eine Stellung zur Stütze der Hausfrau. Gute Empfehlung vorhanden. Offerten werden unter W. 100 an die Exped. d. Bl. erbeten. **Gesucht ein Mädchen** für die Vormittags- oder Tagesstunden. Augustenstraße 31.

**Gesucht** auf sofort ein **Stundenmädchen** für den Vormittag. Berl. Güterstraße 19, part. Zum 1. Januar suche ich ein **erfahrenes Mädchen,** das die Wasche besorgen kann. Frau Gymnasiallehrer Rautenberg, Wilhelmstraße 411.

**Gesucht** zum 15. Dezember ein **ordentliches Dienstmädchen.** Kronprinzstr. 12. Es können noch **tüchtige Arbeiter** beschäftigt werden auf Banter Groden. **Außmann u. Wiesenfeld.**

**Gesucht** wird z. 1. Febr. ein **Kinder mädchen** mit gut. Zeugn. f. eine verh. m. St. Stelle, ferner auf sofort ein **Mädchen** für eine bürgerliche Stelle. **Frau Wackmann's Nachw.-Bureau.** Eine erf. Köchin sucht Stellung in einem Hotel od. Restaurant. D. D. Ein j. Mädchen a. gut. Fam., w. die feine u. sorgf. Küche erl. hat u. in allen Zweigen d. Haush. erf. ist, wünscht Stell. z. 1. Jan. z. Führung e. Haush. od. Familienstell. Gest. Off. u. Chiffre L C. postl. hiersebst erbeten.

**Zu verkaufen** 5-6000 Pfund gutes **Landheh,** im Hause lagernd, sowie ein **Haus Hefen.** Johann Gerhard Theilen, Wuppeleraltenweg bei Dootsiel.

**Zugelassen** ein kleiner schwarzer Hund mit gelben Beinen. Lothringen 61. **Zugelassen** ein kleiner blaßgelber Hund. Gegen Erstattung der Kosten abzugeben. Fortifikationsstraße 2.

**Mir sind 3 Schafe** weggelaufen (1 schwarzes und 2 weiße). Der Auskunftsgeber erhält eine Belohnung. **H. Mähmann,** Börtenstraße 12.

**Zu verkaufen** mehrere Tausend Schoof **Reith.** J. S. Otten, Vorwerk Oberahn. **Zu verkaufen** ein **neugeborenes Kalkalb.** Z. Ahls, Bant, Meyer Weg.

**Verloren** auf dem Wege von Kopperböden nach Heppens eine **silberne Remontoir-Uhr.** Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. Empfehle mich zum Anfertigen von **Damen- u. Kinder-Galderoben.** B. Reiners, Grenzstraße 23. **Eine vierjährige Petroleum-Kochmaschine** ist zu verkaufen. G. Seidel, Neuststraße 3. Auch habe noch **Segelstuch** zu Schenkfäden billig abzugeben.

**Christbaum-Lichte** pro Pack 30 Pfg., bei **W. Weidemann,** Bismarckstraße 56. Börstenstraße 40.

**Mondamin Brown & Polson** alleinige Fabr. engl. Hofl.

Entöltes Maismehl. Zu **Puddings, Milchspeisen, Saad-torten, zur Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 u. 30 Pfg.



**Kronleuchter, Hängelampen, Säulenlampen, Tischlampen, Wandlampen, Lampentheile**

empfehlen in größter Auswahl billigt **Ed. Buss, Bismarckstr. 56a.**

**Christbaum-Confect,** als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., eine Kiste enthält ca. 440 Stück, verzierte gegen **Mk. 2,80** Nachnahme. Die Abnahme von 3 Kisten prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Carl Pöschel, Dresden N. 12.**

**Pelzmuffen** für Damen u. Kinder. **A. G. Dickmann.**

**150,000 Mk. wth.** betragen die Gewinne der **X. Weimar-Lotterie Weihnachts-Ziehung** vom 13.-16. Dezember cr., Hauptgewinn **50,000 Mark** Loose à 1 Mk. (11 Loose 10 Mk.) Porto und Vire 30 Pfg. empfehlen und versenden **Oscar Bräuer & Co., General Agentur, Berlin W., Leipzigerstr. 103, und Neustrelitz, Reichsbant-Viro-Conto. Telegramm-Adr. — Lotteriebräuer Berlin. —**

**Schönheit** der Damen ist bedingt durch einen weissen Teint, und erzielt man diesen nur bei Gebrauch unseres **Eau de Lys (Eliemilch).** Mein echt bei **Carl Barkhausen, Moonstraße 75 b.**

Von der so viel nachgefragten billigen **Naturbutter** empfang ich neue Zufuhren und empfehle dabei **rothe Butter, 75 Pfg., weiße Butter, 65 Pfg.** das Pfund. **D. Fimmen, Schaar.**

**Lager komplet fertiger Säрге.** **Th. Popken.**

**Unübertroffen** gegen **Asthma, Blutarmuth, Bleichsucht, Brust- u. Magenleiden** bleibt der **Hamburg-Altonaer Malz-Extract.** (Contor: Eimsbütteler Straße 64, Altona.) Chemisch untersucht und ärztlich empfohlen, pr. Fl. 1 Mk. **Malz-Extractbonbons** à Packet (10 Stück) 15 Pfg. Alleinvertriebung für Wilhelmshaven und Umgegend: **E. Gottwald, Moonstraße 99.** NB. Obiger Extract bewährte sich derzeit als bestes Mittel gegen **Influenza.**

**Weinblüthen-Duft** von **Carl John & Co., Berlin,** verbreitet beim Zerstäuben in Zimmern ein erfrischendes feines Aroma und ist ein liebliches Parfüm für das Toiletentuch. à Flacon Mk. 1,00 und 1,50 zu haben bei **Frl. S. Lamten, Bismarckstr. 16.**

**Weisse wollene Militär-Handschuhe** von 1 Mark pr. Paar an. **Louis Possiel, Moonstraße 84.** Eine große Parthie **Auswurf-Cigarren,** 3 Stück 10 Pfg., empfiehlt **Robert Wolf, Tabak- und Cigarren-Geschäft.**

**Buntpapiere** für den **Weihnachtsbaum** in den schönsten Farben empfiehlt zum billigsten Preise **Johann Focken, Rothes Schloß.**

**Echtes Löwenbräu** und **Culmbacher Export-Bier** in Ostpreußen à Liter 34 Pfg., empfiehlt **Robert Wolf.**

**Gesucht** zum 1. Jan. 1891 ein in allen Hausarbeiten erfahrenes tüchtiges **Dienstmädchen.** Näheres in der Exped. d. Bl. **50 Pf.-Bazar!** Bismarckstraße, am Park.

# Schlittschuhe jeder Art

empfehl  
in grösster Auswahl  
billigt

Ed. Buss, Bismarckstrasse 56a.

## Schwarze Klaffen

für Damen  
schon von 1,50 Mk. empfiehlt  
**M. Schlöffel,**  
Kürschner.

## Empfehle zur Saison:

- Schlittschuhstiefel,
- Haarschäfte,
- Filzschuhe und Pantoffeln,
- Haarsohlen mit Strohflecht 50 Pfg.,
- Haarsohlen, durchgesteppt 40 Pf.,
- Strohsohlen, doppelt 35 Pfg.,
- Strohsohlen, einfach 25 Pfg.,
- Korksohlen 20 Pfg.,
- Filzsohlen 20 Pfg.,
- Stiefelschmiere 10 Pfg.,
- Kittcreme 5 Pfg.

**J. G. Gehrels.**

## Bant, Nordstr. 13.

Zum Weihnachtsbedarf bringe ich mein reich sortirtes Lager in:

- Damen-Regenmänteln,
- Damen-Jacken,
- Kinder-Balettsf. Knaben u. Mädchen,
- Herren-Ueberzieher,
- Herren- u. Knabenanzüge,

ferner:

- Kleiderstoffe, Wollwaren
  - Unterzeuge u. s. w.
- bei billiger Preisstellung in gütiger Erinnerung.

**H. C. Tyarks.**

Bei anjrer Abreise nach Oberfeld sagen allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl  
Oberhoboff **Wode**  
nebst Familie.

## Toilette-Seifen

in nur guten Qualitäten empfiehlt zu billigen Preisen die Drogehandl. von

**Rich. Lehmann,**  
Bismarckstrasse 15 und Bant.

## Weihnachtsarbeiten:

Einrahmungen und Einfassungen

von **Stidereien** u. s. w. werden sauber und sorgemäß ausgeführt. Bestellungen erbitte rechtzeitig.

**Johann Focken,**  
Rothes Schloß.

Nur echte Wiener Meerscham-Spitzen

empfehl  
**Robert Wolf.**

## Spielsachen!

1 möbl. Puppenstube mit Kammer, 1 große Menagerie, 1 Puppen-Büffet, 1 Puppenküche sind billig zu verkaufen. Alles fast neu! Wilhelmstr. 8, I, 1.

## Grosses Concert

mit theatralischen Aufführungen  
am Sonntag, den 7. Dezember 1890,  
im Saale des

**Herrn Thumann, Heppens.**  
Anfang 7 1/2 Uhr, Kassenöffnung 6 1/2 Uhr Abends.

Habe mich in Wilhelmshaven, Roonstrasse 108, als pract. Zahn-Arzt niedergelassen. — Sprechstunden: Vorm. 8—12, Nachm. 2—6 Uhr. Bernh. Kirchhoff.

## Weihnachts-Ausstellung

von sämtlichen Kinder-Spielwaaren.

**F. Woltersdorf, Bismarckstrasse 3.**

Gewöhnliche und fein lackirte Kohlenkasten und Ofenschirme,

sowie Ofenvorsetzer, Feuergeräth-Ständer, Feuer-Geräthe und Schirm-Ständer

empfehl billigt  
**Ed. Buss,**  
Bismarckstrasse Nr. 56a.

## A. Kuhlmann,

Bismarckstrasse 17, hält fein zum Weihnachtsfeste reich ausgestattetes Lager von

Uhren jeder Art, sowie Gold-, Silber- und Alfenidewaaren,

welches durch Neuheiten bedeutend vergrößert, zu äußerst billig gestellten Preisen bestens empfohlen. Aeltere Sachen verkaufe zu und unter Einkaufspreisen.

In den nächsten Tagen sehe einem großen Posten

**Aneroid-Barometer** mit und ohne Thermometer entgegen.

**A. Kuhlmann,**  
Bismarckstrasse 17.

**Verloren Zu verkaufen**

ein schwarzer Delvad von der Königsstrasse bis zur Drehbrücke. Abzug bei Schulz, Altheppens, Kirchstr. 3.

eine trachtige, noch milchgebende junge Ziege. Bant, Wöhrstrasse 3.

## Schach-Club.

Heute, Donnerstag: Spiel-Abend in G. Meyer's Restaurant.



Unserm Schützenpräsident zu seiner heutigen

Vermählungsfeier ein dreimaliges Hurrah! Die Schützenbrüder.

**Kindergarten** für Kinder von 3-6 Jahren. Es werden Kinder zu halber Honorar aufgenommen. Oldenburgerstrasse 4.

Zu Weihnachts-Einkäufen empfehle als sehr billig: 100 bis 110 cm breiten schwarzen

**Cachemir** in guter reinvollener Qualität, per Meter 1,05, 1,20, 1,30, 1,40 und 1,55 Mark.

**A. G. Dickmann.**

**Kinders-Gamaschen, Strümpfe, Handschuhe, Fäckerchen, Damen-Strümpfe, Handschuhe, Unterzeuge,** sowie eine große Parthie

**Wolltücher und Kopfhüllen** befinden sich noch in meinem Ausverkauf.

**Louis Possiel,** Roonstrasse 84.

**50 Pf.-Bazar!** ist eine d. Sehenswürdigkeiten Wilhelmshavens.

Zu Weihnachten empfehle:

**la. Laubsägeholz** in Linden und Ahorn, zum Sägen fertige, auf Holz lithographirte

**Vorlagen** und **Papier-Vorlagen,** Staniol- und Blaupapier, la. Laubsägen u. Drillbohrer, alle Arten kleine Beschlag-Artikel,

**Laubsägekasten, Werkzeugkasten.**

**B. H. Meppen,** Roonstr. 100. Marktstr. 44.

**Am 4. d. Mts.** ist mein Geschäft geschlossen.

**Hermann Bischoff,** Roonstrasse 5.

**50 Pf.-Bazar!** Großartigste Weihnachtsausstellung

**Weymar** auf sofort ein schönes Dienstmädchen. Zu erfragen i. d. Exp. d. Bl.

## Wohlthätigkeits-Verein.

Monatliche Zusammenkunft Donnerstag, 4. Dezbr., Nachmittags 3 Uhr,

in „Burg Hohenzollern“. Um zahlreichem Besuch bittet freundlichst

Der Vorstand.



Wilhelmshav. Schützenverein. Mitglieder versammeln sich heute, Mittwoch, 3. Dezember,

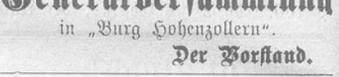
Abends 8 1/2 Uhr, in Uniform bei Herren Buchmeyer & Endelmann, Börjenswall.

Der Vorstand. Am Sonnabend, den 6. Dezbr.:

**Ber-sammlung** im Vereinslokale.

**Militair-Verein.** Donnerstag, 4. d. M., Abends 8 Uhr:

**Generalversammlung** in „Burg Hohenzollern“. Der Vorstand.



Freitag, den 5. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:

**Monatsversammlung** im Vereinslokale.

**Tagesordnung:** 1) Vortrag über eingegang. Schreiben, 2) Aufnahme neuer Mitglieder, 3) Hebung der laufenden und restirenden Beträge, 4) Verschiedenes.

Die Vorstandsmitglieder werden gebeten, um 8 Uhr zu erscheinen.

Der Vorstand.

**Männer-Gesellschaft** „Jahn“ in Wilhelmshaven.

Sonnabend, 6. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:

**Commer** im Vereinslokale

**Hof von Oldenburg.** Der Turmth.

## Codes-Anzeige.

Es hat dem Herrn gefallen, gestern Morgen 10 1/2 Uhr unsern lieben unverglichen **Heinrich** im Alter von 3 Jahren 8 Mon. zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten Sedau, den 2. Dezember 1890.

Die tiefbetrübteln Eltern **G. Weichers** nebst Frau und Kindern.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags 3 Uhr auf dem Neuen Friedhofe statt.

## Codes-Anzeige.

Gestern entlichief nach kurzer heftiger Krankheit unser **Kleiner Karl.**

Dies bringen zur Anzeige Wilhelmshaven, 3. Dez. 1890.

Die trauernden Eltern **G. Pohlmann und Frau.**

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, Neubremen, Bremerstrasse 3, aus statt.

## Codes-Anzeige.

Heute Morgen 8 1/2 Uhr wurde uns unsere innigst geliebte **Käthe**

im Alter von 7 Monaten durch den Tod entrisen, welches wir hiermit tiefbetrübt zur Anzeige bringen.

Wilhelmshaven, 2. Dez. 1890. **G. J. Stent** und Frau geb. Stent.